

Ehem. Siechenhaus

Erwähnt 1316. Stattlicher spätgot. Hausteinbau um 1500 unter steilem Walmdach. Die zwei Geschosse mit gekehlten Einer- und Zweierfenstern von unterschiedlicher Grösse. Gedrückt spitzbogiges Hauptportal mit Figurennische und Wappenschilden. Im Inneren offene, nicht ausgebaute Halle. Fassadenrest. ab 1990.

ehem. Siechenkapelle St. Bartholomäus:
1445–46 von Heinrich Frytag. Renov. und vollständig neu eingerichtet 1955. Rechtecksaal unter Satteldach und Dachreiter. O-Fenster spitzbogig und mit Masswerk. Farbverglasung 1958 von Peter Stein.

Zusammen mit dem Siechenhaus einzigartiges Zeugnis der spätmittelalterlichen Leprosenbetreuung in der Schweiz.

